



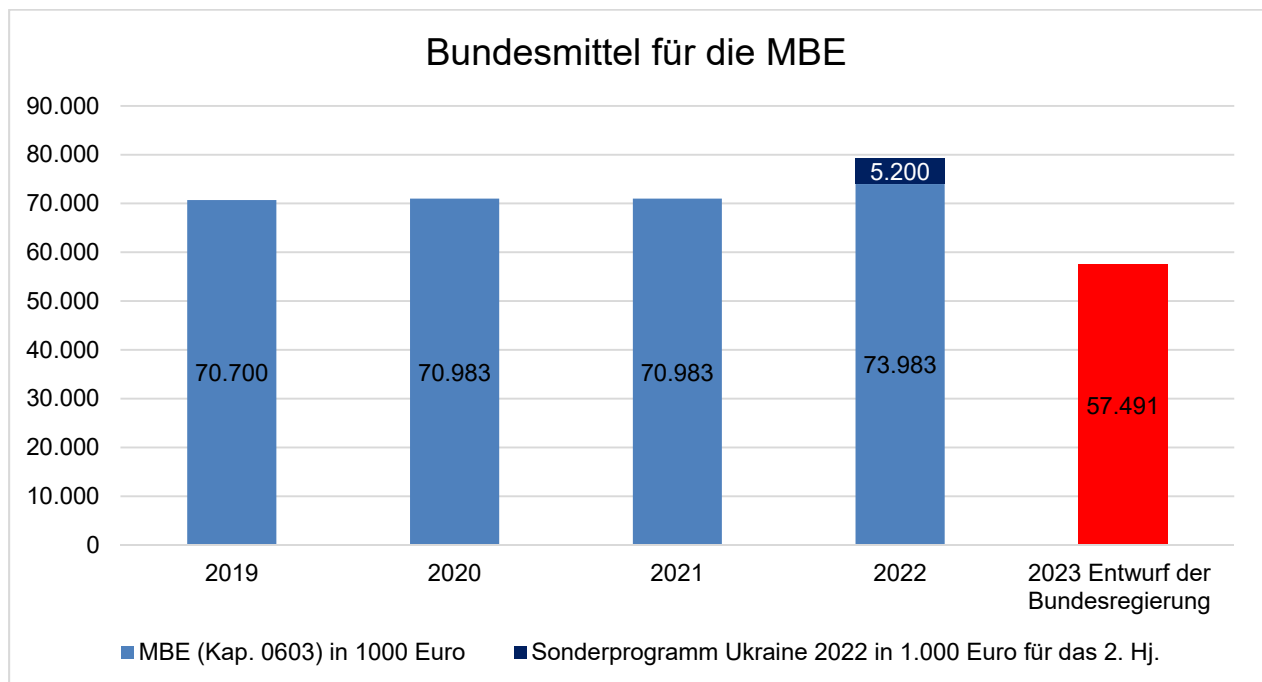
**Argumentationshilfe zum Aktionstag MBE 2022**  
**Welche bedarfsgerechte und stabile Finanzierung die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) benötigt.**

Der Bund bezuschusste 2021 die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) mit 71 Millionen Euro. Unterjährig erfolgte für 2022 durch Sondermittel eine Mittelaufstockung um insgesamt weitere 8,237 Millionen Euro auf ca. 79,2 Millionen Euro. Zum einen infolge des Beratungsbedarfs von Geflüchteten aus der Ukraine (5,237 Millionen Euro) und zum andern infolge einer Entscheidung in der Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses (3 Millionen Euro). Damit wurden im zweiten Halbjahr 2022 dringend benötigte Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Demgegenüber ist im Haushaltsentwurf der Bundesregierung für 2023 eine deutliche Mittelkürzung auf 57,491 Millionen Euro vorgesehen. Eine solche Mittelkürzung würde zu einem drastischen Abbau der dringend notwendigen Beratungskapazitäten führen. Eine solche Mittelkürzung widerspricht den im Koalitionsvertrag erklärten integrationspolitischen Zielen der Bundesregierung. Sie wäre absolut unsachgemäß – mit Blick auf...

- ... die soziale Teilhabe von Ratsuchenden, die angesichts ihrer vielfältigen Problemlagen das Angebot der MBE nach wie vor in großer Zahl in Anspruch nehmen.
- ... den wertvollen Beitrag, den die MBE zum Gelingen von Integrationsprozessen und des gesellschaftlichen Zusammenhalts leistet.
- ... die Träger der MBE, die in diesem Jahr trotz zunehmenden Fachkräftemangel unter enormem Aufwand die Beratungskapazitäten ausbauen konnten und vielerorts angesichts sinkender Eigenmittelpotenziale am Rande ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angekommen sind.

**Schaubild 1: Bundesmittel für die MBE**



Die Ampelkoalition beabsichtigt im Koalitionsvertrag 2021 einen integrationspolitischen „Paradigmenwechsel“. Zum Haushaltstitel 2022 vermerkte der Haushaltsausschuss: „Die Migrationsberatungen für erwachsene Einwanderinnen und Einwanderer (MBE) leisten seit vielen Jahren eine exzellente Arbeit. Seit Jahren steigen aber die Zahlen der MBE-Beratungsfälle an. Auch vor dem Hintergrund der aktuellen Lage wird ein erhöhter Beratungsbedarf erwartet. Durch eine bessere Finanzierung der MBEs soll die Beratungsleistung verbessert werden.“ Diese Logik muss auch im Haushaltsjahr 2023 zur Geltung kommen.

**Die BAGFW fordert (1) für eine Entlastung der Beratungsstellen und (2) zur Sicherstellung hoher Qualitätsstandards bei den Beratungsleistungen, die Verstärkung der Mittel des Haushaltsjahres 2022 und eine Absicherung der Ausstattung für die Folgejahre.**

Zusätzlich werden wie bisher ca. 10 Millionen Euro als Eigenmittel von den Trägern der Wohlfahrtsverbände eingebracht.

### **ANHALTEND HOHE NACHFRAGE**

Bis Ende 2022 lässt sich ein Wiederanstieg der Beratungszahlen in der MBE nach leichtem Rückgang angesichts der Corona-Pandemie prognostizieren. In der Controlling-Statistik der Verbände werden im 1. Halbjahr 2022 mit 227.000 Ratsuchenden 5 Prozent mehr ausgewiesen als im 1. Halbjahr 2021.

Im Vergleich: Die Statistik zur MBE für das Jahr 2021 weist 280.000 Beratungsfälle aus. Hinzu kommen 213.000 mitberatene Familienmitglieder. Das sind etwas weniger Beratungsfälle als 2020. Dieser Rückgang ist vor allem durch die Einschränkungen im Kontext der Corona-Pandemie zu erklären, auch wenn die MBE ihre Online-Angebote weiter ausgebaut hat.

Die Träger wissen aus der Beratungspraxis, dass die hohe Nachfrage die Kapazitäten der Beratungsstellen weiterhin strukturell überschreitet. Schnell und nachhaltig wirkende Angebote für Neueingewanderte können so kaum geleistet werden.

### **ZIELGRUPPENERWEITERUNG BEANSPRUCHT BERATUNGSKAPAZITÄTEN**

Die von der Bundesregierung geplante Mittelkürzung steht im eklatanten Widerspruch zu den 2022 erfolgten Zielgruppenerweiterungen der MBE:

Seit Januar 2022 verfügen Schutzsuchende aus Afghanistan über eine sogenannte „gute Bleibeperspektive“ und sind somit Teil der Zielgruppe der MBE.

Im März 2022 erhielten Geflüchtete aus der Ukraine Zugang zur MBE. Bis Ende Juni 2022 haben etwa 20.000 Menschen aus der Ukraine die Beratungsstellen aufgesucht.

Den neuen Zielgruppen stand innerhalb kürzester Zeit bundesweit eine erfahrene wie qualitativ hochwertige Beratungsstruktur zur Seite – unabdingbar für die soziale Teilhabe der Ratsuchenden, die aufgrund von Krieg ihr Land verlassen mussten und sich im komplex organisierten Gemeinwesen in Deutschland zurecht finden müssen.

Eine große Zahl der in den letzten Jahren aus dem Ausland zugezogenen Schutzsuchenden (u.a. aus Syrien, dem Irak, Eritrea, Somalia und Afghanistan) wird über längere Zeit in Deutschland leben. Viele entwickeln kurz- oder mittelfristig einen Beratungsbedarf, der von sozialrechtlichen und aufenthaltsrechtlichen Fragen über Fragen der Familienzusammenführung bis hin zur Einbürgerung reicht.

Schließlich ist mit einem Abflauen der Pandemie ein allmählicher Wiederanstieg der Zuzugszahlen bei verschiedenen Einwanderungsgruppen zu verzeichnen, zum Beispiel von Unionsangehörigen im Zuge der europäischen Freizügigkeit sowie von Fachkräften aus Drittstaaten mit zunehmender Wirkung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes. Die Bundesrepublik bleibt für Zuwandernde attraktiv. Auch kommen jährlich weiterhin einige tausend Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler nach Deutschland.

Mit der Diversifizierung der Zielgruppe gehen in der Folge immer vielfältigere Problemlagen der Ratsuchenden einher, die eine verlässlich und verstetigt finanzierte Beratungsstruktur unabdingbar machen.

## NETZWERKFUNKTION DER MBE IM KOMMUNALEN GEMEINWESEN

Zu den Aufgaben der MBE gehören neben der Beratung u.a. auch die Netzwerkarbeit im kommunalen Gemeinwesen sowie die Impulsgebung zur interkulturellen Öffnung. Die MBE ist in das Gemeinwesen integriert und in Netzwerken mit anderen spezialisierten Regeldiensten und Angeboten verbunden, wie die Wortwolke in Schaubild 2 illustriert. Diese Kontakte und Strukturen aufrecht zu erhalten und zu pflegen, erfordert hohe Kontinuität. Deshalb benötigen die Dienste eine dauerhafte und stabile Perspektive, auch hinsichtlich ihrer finanziellen Ausstattung.

### Schaubild 2: Netzwerkpartner der Migrationsberatung im kommunalen Gemeinwesen



Die MBE wird dem Subsidiaritätsprinzip folgend von freien Trägern, zumeist der Freien Wohlfahrtspflege, angeboten. Angebote der Sozialen Arbeit sind auf Freiwilligkeit und ein bestehendes Vertrauensverhältnis bei ihren Nutzenden angewiesen. Da vor allem Geflüchtete, aber auch andere Ratsuchende, im Herkunftsland oft problematische Erfahrungen mit staatlichen Stellen gemacht haben, sind freie Träger mit ihren Angeboten ein weniger vorbelasteter Partner für Ratsuchende und können eine wichtige Mittlerrolle im Kontakt mit staatlichen Stellen einnehmen.

**Eine Verstetigung der MBE als ein Regelangebot im Sozialraum muss angestrebt werden. Die Gestaltung und Finanzierung der MBE-Arbeit vor Ort muss für die Träger zuverlässiger planbar werden.**

## DIE MBE LEISTET EINEN ESSENZIELLEN BEITRAG ZUR GESELLSCHAFTLICHEN TEILHABE VON EWIGEWANDERTEN

MBE-Beratende unterstützen neu Eingewanderte und Geflüchtete nach ihrer Anerkennung, genauso wie Asylsuchende und Geduldete mit sogenannter „guter Bleibeperspektive“.

Die MBE begleiten Eingewanderte vor, während und nach dem Integrationskurs. Eine intensive Unterstützung benötigen sie insbesondere bei der Suche nach einem bedarfsgerechten

Sprachkurs, welche je nach Standort angesichts verschiedener Angebote einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Während des Kurses kooperieren Beratungsstellen bei Bedarf eng mit Integrationskursträgern, wenn es beispielsweise um Lern- oder sozialpädagogische Begleitung geht.

Die Praxis zeigt, dass sich Integrationskursteilnehmende durch die Unterstützung, die die MBE (in Kooperation mit Kursträgern) leistet, besser auf den Unterricht konzentrieren und einen hohen Lernerfolg erzielen können.

Eine weitere Aufgabe der MBE ist es laut Förderrichtlinien, dazu beizutragen, „die Abhängigkeit der Zuwanderer von staatlichen Transferleistungen auf ein notwendiges Maß zu beschränken“ und dadurch auch die öffentlichen Haushalte und die Systeme der sozialen Sicherung zu entlasten. Dass die MBE diese Funktion übernimmt, belegen die Berichtszahlen: 2020 ist bei den abgeschlossenen Fällen der Anteil der Ratsuchenden, die zu Beginn der Beratung ALG-II-Leistungen bezogen hatten, von 65,5% auf 44% zum Beratungsende zurückgegangen.

Die Migrationsberatung ist ein wichtiger Bestandteil der Anerkennungs- und Willkommenskultur. Sie bietet wirksame und prägende Orientierungen für Ratsuchende. Gleichzeitig fördert die MBE den sozialen Frieden im örtlichen Gemeinwesen. Sie wirkt präventiv gegen den Aufbau von Vorurteilen und Ressentiments gegenüber Eingewanderten.

### **WIRKUNGSKONTROLLE DER MBE**

Jede Beratungsstelle unterliegt der begleitenden Erfolgskontrolle. Das Monitoring erfolgt laufend über ein aufwändiges digital gestütztes Controlling-Verfahren, in dem jedes Beratungsgespräch erfasst wird. Die Daten werden durch das BAMF in Form eines Jahresberichts aufbereitet. Das BAMF führt außerdem stichprobenartig regelmäßig Vor-Ort-Prüfungen durch.

Die Forschungsstudie „Zehn Jahre MBE“<sup>1</sup> zeigt eine hohe Wirksamkeit und Zufriedenheit der Ratsuchenden. Die Ratsuchenden messen der MBE einen hohen Stellenwert bei – so schätzen es 90% der im Rahmen der Studie Befragten als „sehr wichtig“ ein, dass es das Angebot der MBE in Deutschland gibt. In der überwiegenden Mehrheit der Beratungsfälle (88%) konnte eine spürbare Verbesserung ihrer Lage erzielt werden.

### **DIE KONSTANTE WIRKSAMKEIT DER MBE IN PANDEMIE-ZEITEN**

Die Bedeutung der MBE hat sich einmal mehr in Zeiten der Corona-Pandemie gezeigt. Trotz Einschränkungen war und ist die MBE für Unterstützungssuchende oft besser erreichbar als manche (andere) versorgungsrelevante Stelle. Sie weist Ratsuchenden Zugänge zu Behörden und Regeldiensten bei veränderten und eingeschränkten Verfügbarkeitszeiten und hilft Ratsuchenden beim Abbau von Unsicherheiten im Umgang mit der Pandemie. Sie übernahm in der Zeit des Lockdowns wertvolle Aufgaben bei der Eindämmung der Pandemie und beim Infektionsschutz. Mit mehrsprachigen Informationen klärte sie über die Pandemie und die erforderlichen Schutzmaßnahmen auf und verbreitete bzw. erläuterte diese.

### **DIE KOSTEN DER BERATUNGSSTELLEN STEIGEN**

Träger der MBE sehen sich mit kontinuierlich steigenden Lohn- und Lohnnebenkosten sowie steigenden Miet- und Energiekosten konfrontiert. Besonders problematisch ist die Situation in ländlichen Gegenden, wo die Träger Sprechstunden an verschiedenen Orten anbieten. Der Eigenmittelbetrag der Trägerverbände ist in den letzten Jahren auf insgesamt 10 Mio. Euro gestiegen.

Berlin, August 2022

Fachausschuss „Migration und Integration“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

---

<sup>1</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Zehn Jahre Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE). Erfolge, Wirkungen und Potenziale aus Sicht der Klienten, Nürnberg 2015.